

## Beitrittserklärung

Ja, ich trete dem Fatigatio e.V. als Mitglied bei.

- Jahresbeitrag**  
45,-€, zahlbar in Halbjahresbeiträgen von 22,50€.
- freiwilliger Beitrag**  
in Höhe von .....€, zahlbar in Halbjahresbeiträgen
- ermäßigter Beitrag**  
In sozialen Härtefällen ermäßigt der Fatigatio e.V. den Beitrag auf 27,50€ im Jahr, zahlbar in Halbjahresbeiträgen von 13,75€.  
Der Nachweis eines Bruttoeinkommens von höchstens 1162,00€ für Alleinstehende (2-Personenhaushalt 1597,75€) kann u.a. durch Kopie folgender Bescheinigungen erfolgen: Rente, ALG, ALG II, Wohngeld. Die Bescheinigung muss uns beim Beitritt und unaufgefordert jedes dritte Jahr bis zum 15. Februar vorgelegt werden.
- Angehörigenbeitrag**  
für Ehepartner, Kinder und Eltern von Mitgliedern (ohne Bezug von Zeitschrift und Broschüren) in Höhe von 12,00-€.
- Ich möchte Fördermitglied werden**
  - 50,-€     100,-€     .....€ Förderbeitrag zahlbar in Halbjahresbeiträgen

Der Mitgliedsbeitrag wird über Bankeinzug eingeholt.

Name/Vorname .....

Straße, Nr. ....

Postleitzahl, Ort .....

Bundesland .....

Telefon/Fax .....

Mail .....

Geburtsdatum .....

Beitrittsdatum  1. Halbjahr.....  2. Halbjahr.....

Ort/Datum .....

Unterschrift .....

**Einzugsermächtigung umseitig!**

## Über uns

Der Fatigatio e.V. ist mit mehr als 1600 Mitgliedern der größte Bundesverband zum CFS in Deutschland, klärt zum Krankheitsbild auf und arbeitet mit vielen Medizinern, Wissenschaftlern und med. Einrichtungen zusammen. Wir setzen uns für die systematische Erforschung von CFS (Chronic Fatigue Syndrom) in Deutschland ein und für die verbesserte medizinische und soziale Versorgung. Der Fatigatio e.V. wurde 1993 gegründet und die Arbeit wird größtenteils durch ehrenamtliche Tätigkeit geleistet. Der Verein bringt eine Mitgliederzeitschrift „CFS/ME-Forum“ heraus. Zusätzlich wird in Broschüren und Flyern über das Krankheitsbild aufgeklärt. Es sind auch Broschüren über sozialrechtliche Themen sowie über CFS/ME bei Kindern erhältlich. Übersetzungen aus dem englischsprachigen Raum, wie das Sarah Myhill Buch oder Internationale Konsensleitlinie für Ärzte, runden die Auswahl an Broschüren ab. Der Fatigatio e.V. betreibt eine eigene Webseite mit einem integrierten Shop sowie einem Diskussionsforum für Mitglieder. Des Weiteren gibt es Regionalgruppen und Workshops, indem sich die Erkrankten austauschen können. Einmal im Jahr findet eine CFS -Tagung statt, in der Ärzte und Fachkräfte über die neuesten Fortschritte zum CFS und der Selbsthilfe berichten.

## Ihre Spende hilft uns allen

Die Selbsthilfeorganisation wird durch Mitgliedsbeiträge und Spenden finanziert.

Wenn Sie einen Beitrag zu dieser wichtigen Arbeit leisten möchten, können Sie durch eine Spende die Tätigkeit des Fatigatio e.V. unterstützen. Die Spende kommt den CFS-Kranken zugute. Damit werden Informationsmaterial, die Öffentlichkeitsarbeit, verschiedene Projekte und Forschung finanzieren.

**Helfen Sie mit, dass die Lebensqualität von CFS-Erkrankten verbessert wird!**

## Informationen

Eine ausführliche Erstinformation erhalten Sie gegen Einsendung von Briefmarken im Wert von 2,-€. Eine Liste unserer Broschüren finden Sie auf der Homepage: [www.fatigatio.de](http://www.fatigatio.de)

## Kontakt

### Fatigatio e.V.

Bundesverband Chronisches Erschöpfungssyndrom  
(CFS/ CFIDS/ ME )

Albrechtstrasse 15

D – 10117 Berlin

Tel.: 030- 310 18 89 -0

Fax: 030 - 310 1889 -20

Email: [info@fatigatio.de](mailto:info@fatigatio.de)

Internet: [www.fatigatio.de](http://www.fatigatio.de)



### Bankverbindungen für Mitgliedsbeiträge und Spenden:

Commerzbank Bonn

BLZ 380 400 07

Konto 222 222 200

IBAN DE17 3804 0007 0222 2222 00

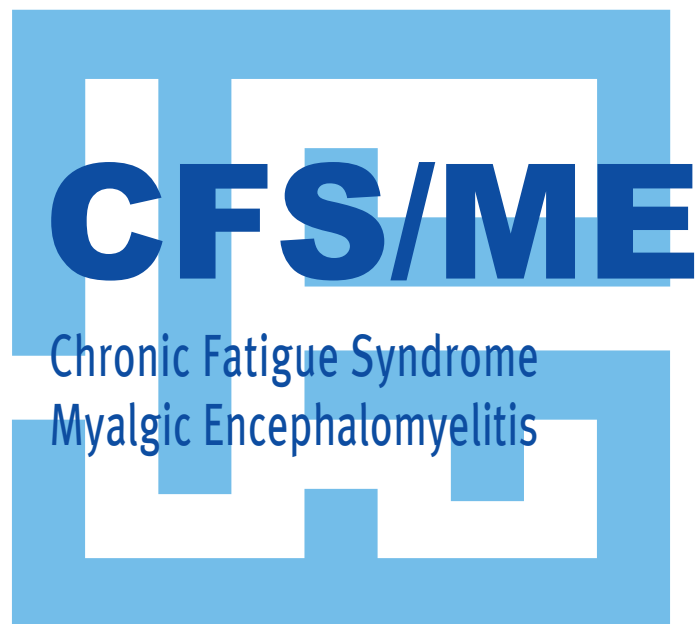
BIC COBADEFF380

### Der Fatigatio e.V. ist Mitglied in:

- der Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfeorganisation
- den Landesarbeitsgemeinschaften  
Bayern, NRW, Berlin, Hessen, Sachsen
- Organisationen der internationalen CFS-Selbsthilfe
- Europaem

Stand: Berlin, Juni 2017 © Fatigatio e.V.

# Bundesverband Chronisches Erschöpfungssyndrom



Wir informieren zum CFS/ME und klären in der Öffentlichkeit über die Erkrankung auf.

*„Ich hätte lieber Krebs oder Aids, dann würde mir mehr Mitgefühl und Hilfe entgegengebracht, besonders wäre eine medizinische Versorgung möglich. So zieht mein Leben an mir vorbei, ohne soziale Versorgung. Keiner interessiert sich für mich, ich lebe einsam in meiner Wohnung und kann noch nicht einmal meine alltäglichen Dinge im Haushalt erledigen. Ich sehe gesund aus und man interpretiert meine totale Erschöpfung als Faulheit. Meine Eltern, die schon über 70 Jahre alt sind, versorgen mich mit dem Nötigsten und besitzen mehr Energie als ich. Das ist sehr niederschmetternd und ich verliere meine Hoffnung auf Besserung, da CFS-Erkrankte in Deutschland kaum ernst genommen werden, es auch keine Medikamente gibt, die den Zustand verbessern. Ohne Energie geht im Leben nichts.“*  
 M.M. 34 Jahre alt

## Über CFS/ME

Diese oder ähnliche Erfahrungen machen viele CFS-Erkrankte in Deutschland. An dieser seltenen, chronischen Erkrankung wurden laut Statistischem Bundesamt innerhalb der letzten 3 Jahre in deutschen Krankenhäusern weniger als 2600 Erkrankte behandelt. Die Dunkelziffer liegt nach unseren Erfahrungen höher. Für die Prävalenz gibt es in Deutschland keine statistische Erhebung.

Das Krankheitsbild ist auch unter der Bezeichnung ME (Myalgische Enzephalomyelitis) oder unter CFIDS (chronischer Erschöpfung mit Immundysfunktion) bekannt. Bereits 1969 wurde die Krankheit von der WHO als Krankheit des zentralen Nervensystems klassifiziert und unter den sonstigen Erkrankungen des Gehirns im ICD 10 unter G93.3 eingeordnet. Der ICD ist ein verbindliches Verzeichnis für die internationale Klassifikation von Krankheiten und unterscheidet sich somit auch von den Leitlinien, die nur eine Orientierung darstellen. CFS zählt damit zu den schweren organischen Erkrankungen. Eine Umcodierung auf eine psychische Erkrankung ist nicht statthaft, welches aber leider noch häufig geschieht und mit Neurasthenie, Somatisierungsstörung oder Depression verwechselt wird.

CFS ist eine chronische Multisystemerkrankung mit physiologischen und biochemischen Anomalien. Das Leitsymptom ist die körperliche und geistige Erschöpfung, die über 6 Monate anhält. Bei Kindern reichen auch bereits 3 Monate. Ein weiteres zentrales Merkmal ist die Zustandsverschlechterung nach Belastung. Hinzu kommen Kopfschmerzen, Halsschmerzen,

ständige Infekte, Nahrungsmittelunverträglichkeiten, Konzentrations/ Gedächtnisstörungen, nicht erholsamer Schlaf, Schwindel, Überempfindlichkeiten gegenüber Chemikalien, Schmerzen wie bei der Fibromyalgie, neurologische Probleme. Mehr als 5000 internationale Studien belegen, dass CFS eine komplexe Erkrankung ist.

Die zentralen Elemente der Multisystemerkrankung sind die Entzündung (Inflammation, auch Silent Inflammation), der nitrosative und oxidative Stress, die erworbene Mitochondropathie und der Verlust der Regulationsfähigkeit in fast allen Systemen. Eine neuere Studie der Berliner Charité zeigte Auffälligkeiten in der Immunantwort gegen das EBV-Virus. <http://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0085387> Weiterhin zeigte die Studie der Berliner Charité, dass ca. 40% der Patienten einen Immundefekt aufweisen mit einem Mangel an Antikörpern oder Komplementfaktoren. Es findet sich eine NK-Erniedrigung und bei 30% der Patienten Autoantikörper gegen Schilddrüse. Eine Besserung der Symptome durch Depletion von B-Zellen mit Rituximab spricht ebenfalls für einen autoimmunologischen Prozess. Das Medikament schlägt allerdings nicht bei jedem Erkrankten an und kann massive Nebenwirkungen aufweisen, weswegen weitere Studien notwendig sind. Die systemische Entzündung zeigt sich anhand erhöhter Entzündungsmarker wie TNFa, IFNγ bzw. IP10 oder Histamin und führt zu einem Energiemangel, welcher mit einem Abfall des intrazellulären ATP einhergeht. Die Entzündung steigert den Energieverbrauch von 24 Stunden um ca. 30 Prozent. Der Körper greift besonders in der Nacht auf einen großen Teil der Energiebereitstellung zurück, so dass bei entzündlichen Prozessen der Erkrankte schon morgens erschöpft ist. Durch Entzündungsprozesse kann es zu einem Abfall von Serotonin kommen, die Erkrankten leiden dadurch zusätzlich unter Schlafstörungen, Schmerzen, Antriebslosigkeit, Stimmungsschwankungen. Bei CFS-Erkrankten sind genetische Polymorphismen bezüglich der Entgiftung, des Immunsystems, der Katecholamine, SOD2-Defekt usw. vorhanden. Die erste Genomstudie Ende 2014 belegt, dass es signifikante Unterschiede in der DNA-Methylierung zwischen CFS-Kranken und gesunder Kontrollgruppe an insgesamt 1.192 CpG-Stellen bei 826 Genen gibt. Zusammenfassend kommt es durch die vielfältigen Störungen zu einer mangelhaften Toleranz physischer und psychischer Belastungen. Die Leistungsfähigkeit ist durch den Energiemangel (Mitochondropathie) oft auf ein Minimum begrenzt.

## Diagnostik/Behandlung

CFS wird bislang nur über klinische Symptome definiert. Leitsymptom ist die schwere Fatigue, also die krankhafte Form der Erschöpfung, die dysproportional zu einer vorausgegangenen Belastung steht. Zur Diagnostik sind die „kanadischen Konsenskriterien“ hilfreich. Die normalen Blutbilduntersuchungen ergeben häufig keine Auffälligkeiten. Bei entsprechender Anamnese und Klinik empfehlen wir eine Immun- und Infektionsdiagnostik an geeignete Kliniken wie die Immunambulanz (für Berlin / Brandenburg) der Berliner Charité unter Leitung von Frau Prof. Carmen Scheibenbogen. Es gibt mittlerweile auch Labore, die sogenannte CFS-Diagnostik anbieten wie das IMD, Lab4more, Ganzimmun u. Labor Geiger. Die Ursache von CFS ist bis heute unbekannt, als Auslöser kommen EBV, andere Erreger, Chemikalien, Impfungen, Traumata, Allergien, Zahnmaterialien oder psychischer Stress in Frage. Bislang gibt es keine zugelassene Therapie, zunächst sollte eine symptomorientierte Therapie erfolgen und Mangelzustände ausgeglichen werden. Jede Form der Überlastung ist zu vermeiden. Verbesserungen konnten auch mit sogenannten mitotropen Substanzen wie Q10, Glutathion, B-Vitamine etc. erzielt werden. Pacing- und Copingstrategien sowie eine individuelle Betreuung sind notwendig.

## Lage/Versorgung der CFS/ME-Erkrankten

Wegen der nicht sichtbaren Behinderung sowie angeblich fehlender Objektivierung der Beschwerden und dem teilweise gesunden Aussehen der Erkrankten werden die Beschwerden und deren Auswirkungen auf das gesamte Leben von vielen Ärzten, Gutachtern, Behörden, Rententrägern nicht ernst genommen oder verharmlost. CFS ist hier in Deutschland eine „Krankheit ohne Lobby“. Für CFS-Patienten ist es trauriger Alltag kaum einen Arzt zu finden, der sich mit dem Krankheitsbild auskennt. Krankenkassen sind häufig nicht bereit, Therapien zu bezahlen, da diese nicht im Leistungskatalog enthalten sind. Damit bleibt ein großer Teil der CFS-Erkrankten unversorgt. Viele suchen Privatärzte auf und bezahlen Therapien aus eigener Tasche, welches an dem Zweck der Solidargemeinschaft vorbeigeht. Die Verweigerung von Rente oder Reha auf Grundlage nach dem ICD G93.3 führt zu Fehlentscheidungen und Existenzproblemen. Durch die Öffentlichkeitsarbeit des Fatigatio e.V. sind viele für das Krankheitsbild sensibilisiert worden und setzen sich für die Erkrankten ein. Dazu zählen Ärzte, Psychologen, Klinikambulanzen, Rentenberater und Rechtsanwälte.

## Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich den Fatigatio e.V. widerruflich

den Mitgliedsbeitrag  
 halbjährlich durch Lastschrift vom Konto einzuziehen

die Spende  
 in Höhe von.....€ einmalig einzuziehen

die Spende  
 in Höhe von .....€ halbjährlich einzuziehen

Geldinstitut: \_\_\_\_\_  
 Bankleitzahl: \_\_\_\_\_  
 Kontonummer: \_\_\_\_\_  
 IBAN: \_\_\_\_\_  
 BIC: \_\_\_\_\_

Name des Kontoinhabers (falls vom Mitglied abweichend):

Kontoveränderungen werde ich dem Fatigatio e.V. mitteilen. Kosten von Rücklastschriften übernehme ich.

Ort/Datum  
 .....

Unterschrift des Kontoinhabers  
 .....